

Handballchronik des TSV Weddingstedt

Am 2. November 1927 fanden sich im Weddingstedter Landhaus Hermann Feld 20 Sportfreunde zur Gründung eines Sportvereins ein. Dieser erhielt den Namen Sportverein Weddingstedt. Der Beitrag wurde mit 0,30 Reichsmark monatlich festgelegt. Als die ersten Beitragszahlungen anfielen, sind allerdings 6 Gründungsmitglieder wieder ausgetreten.

Eine aktive Beteiligung war zuerst nur dem männlichen Geschlecht gestattet. Erst Ende 1928 wurde auch eine Jugendabteilung, allerdings nur für Knaben, hervorgerufen.

Als Sportarten wurden zuerst nur Turnen und Handball betrieben. Später kamen Schlag- und Faustball sowie Schießen auf einem vereinseigenen Schießstand hinzu.

1933 wurde endlich auch Frauen gestattet, sich dem TSV anzuschließen. Sie mussten allerdings auf der Mitgliederversammlung erklären, welche Leibesübungen sie betreiben wollten: Im Sommer sollte im Freien gespielt werden, im Winter sollte im Saal des Vereinslokals geturnt werden.

Auch der zweite Weltkrieg hinterließ seine Spuren. Der Sportbetrieb kam völlig zum Erliegen.

Am 10. Januar 1946 wurde nach sechsjähriger Ruhezeit wieder eine Mitgliederversammlung mit 96 Sportkameraden durchgeführt. Hier wurde der Sportverein Weddingstedt in den Turn- und Sportverein (TSV) Weddingstedt umbenannt.

Großfeldhandball spielte in der Folgezeit die einzige Rolle. Ohne zu trainieren haben sich die Sportler zu den Spielen eingefunden.

In der Saison 1951/ 52 erreichte die I. Mannschaft ungeschlagen den Feldhandballmeistertitel im Bezirk West. Sie stieg somit in die hochklassige Landesliga Nord, der höchstmöglichen Spielklasse in S/H, auf.

Erwähnenswert ist hierbei - und für heutige Verhältnisse völlig unvorstellbar - dass die Fahrstrecken, u.a. nach Husum und Rendsburg, ausnahmslos mit dem Fahrrad bei Wind und Wetter, sogar bei Schneefall, zurückgelegt wurden. Dies galt als zusätzliche Leibesertüchtigung und war für alle Sportler selbstverständlich. Zudem bestand gar nicht die Möglichkeit der Nutzung von PKW.s oder Bahn- und Busverbindungen.

Erst in den Folgejahren wurde den Sportlern von der Raiffeisengenossenschaft Weddingstedt der Dienst-LKW zur Verfügung gestellt. Ein Fahrer und ein Beifahrer durften im Fahrerhaus sitzen. Alle anderen Spieler nahmen auf der Ladefläche auf provisorischen Bänken Platz. Trotzdem waren diese Fahrten mit dem LKW ein neuer Luxus, denken wir an die Fahrradfahrten, die vorher geleistet werden mussten.

Am 25. 12.1949 wird der TSV Weddingstedt in der Heider Reithalle der 1. Dithmarscher Hallenhandballmeister.

Es gab aber auch durchaus schwierige Zeiten für den TSV. Im Jahre 1961 hielten nur noch zwei Herren-Handballmannschaften den Verein aufrecht. Dieser war demzufolge in seinem Fortbestehen stark gefährdet.

1965 erhielt die Weddingstedter Schule eine kleine Sporthalle als Anbau. Die Sportler hatten somit eine neue Heimat. Turnstunden im Saal des Vereinslokals gehörten der Vergangenheit an. Erstmals konnten die Handballer in Weddingstedter innen trainieren.

Am 8. März 1975 ging die Ära Otto Peters („Mühle“) nach 45 Jahren als Handballobmann zu Ende. Otto Peters erhielt die damals selten verliehene Auszeichnung der Silbernen Ehrennadel des Landessportverbandes S/H. Gefürchtet waren vor allem seine Pfiffe von der Mühle hinüber zum Sportplatz, wenn Kinder dort unerlaubt Fußball spielten. In Weddingstedt wurde Handball gespielt und eben kein Fußball. Zudem sollte der Sportplatz für Handballspiele geschont werden.

Wissenswert ist, dass zu damaligen Zeiten noch zwei Meisterschaftsserien gespielt wurden. Im Sommer wurden die Titel auf den Rasenplätzen ausgespielt, im Winter in der Halle. Heute kennen wir nur noch die Hallenserie von September bis April und einige wenige Feldturniere zur Saisonvorbereitung.

Das Sportjahr 1976 war eines der erfolgreichsten in der Vereinsgeschichte. Neben 4 Jugendmannschaften, die allesamt in der Feld- und Hallenserie Kreis- und Bezirksmeister wurden, errangen alle 3 Herrenmannschaften ebenfalls sämtliche Staffelsiege.

Weddingstedt war das Nonplusultra des Handballs.

Die Dithmarscher Landeszeitung schrieb als Überschrift in einer Ausgabe:

„In Weddingstedt wird man als Handballer geboren! „

Zudem baute die Gemeinde in diesem Jahr einen Handball-Kunststoffplatz. Endlich hatte man in den Sommermonaten vernünftige Trainingsbedingungen.

1982 erhält der TSV die Ehrenplakette des Deutschen Handballbundes für seine Erfolge und Verdienste um den Handballsport.

1984 schaffte die I. Herrenmannschaft den Aufstieg in die Handball-Oberliga-S/H. Ein Erfolg der ausnahmslos mit Weddingstedter Eigengewächsen geschafft wurde und deshalb umso höher zu bewerten war. Der TSV stellte somit den ersten Dithmarscher Oberligisten überhaupt und war über ein Jahrzehnt in dieser starken Leistungsklasse vertreten.

1988 erreichten die Handballer die Runde des Pokalrunde des DHB (mit Bundesligisten). In der ersten Runde konnte gegen den 2. Bundesligisten Nettelstedt gewonnen werden. Dies glich einer Sensation und war tagelang das Pressethema der DLZ.

Dann kam das Riesenlos mit TUSEM Essen: Der zweifache Deutsche

Meister, der amtierende Pokalsieger, der Europapokalfinalist trat mit 11 Nationalspielern in der 2. Runde in Heide an. Das Spiel wurde vor 500 Zuschauern mit 30:14 verloren.

Die männl. C-Handballer werden im April 1994 in Neustadt erstmals Landesmeister einer Weddingstedter Mannschaft.

Bei der Teilnahme an den Nordostdeutschen Meisterschaften in Beeskow bei Frankfurt an der Oder wurde der Vizemeistertitel des Nordostdeutschen Handballverbandes errungen.

Nur der Mannschaft vom Cottbuser SC musste man sich im entscheidenden Spiel mit 13:11 Toren beugen.

1995 beschloss die Gemeindevertretung den Bau der Großsporthalle, die am 7. Dezember 1996 offiziell eröffnet wurde.

Auf der Mitgliederversammlung am 6.9.2006 erhält der TSV vom Handballverband S/H (HVSH) die selten verliehene Silberne Ehrenplakette des DHB.

In den vergangenen Jahren war der TSV Weddingstedt stets der erfolgreichste Verein an der Westküste. Die älteren Jugendmannschaften waren und sind dauerhaft in den höchsten Spielklassen des Landes vertreten. Der Einzugsbereich unserer Spieler umfasst mittlerweile bereits die Bereiche Nordfriesland und Schleswig-Flensburg sowie Steinburg.

Die Damenmannschaft hat in den letzten Jahren einen Durchmarsch von der Kreisliga in die Kreisoberliga, danach in die Landesliga verbunden mit dem Aufstieg in die Schleswig-Holstein Liga hingelegt. Eine tolle sportliche Bilanz, die im Erfolg der I. Herrenmannschaft teilweise untergeht.

Sind wir bei der I. Herrenmannschaft die von der Landesliga Nord 2016 in die Schleswig-Holstein-Liga aufstieg und sofort in die Oberliga S/H & Hamburg durchmarschierte.

Das besondere an diesen Erfolgen ist, dass sowohl im weiblichen wie auch männlichen Bereich die Erfolge fast ausnahmslos mit „Eigengewächsen“ gelangen, die im eigenen Jugendbereich ausgebildet wurden.

Dies zeigt den Stellenwert, den die Jugendarbeit bei uns genießt.

Im August 2018 boomt die Handballabteilung wie nie zuvor. Vor allem die Oberliga-Heimspiele der I. Herren finden große Beachtung. Es werden im Vorverkauf aufgrund der riesigen Nachfrage nochmals weitere Dauerkarten freigegeben. Eine Dauerkarte mit Sitzplatzgarantie kostet 80 €, Stehplätze 50 €. Insgesamt werden fast 200 Dauerkarten verkauft. Es hätten auch sämtliche Plätze vergeben werden können. Somit stehen für ein Heimspiel nur noch 55 freie Sitzplätze zur Verfügung, die oftmals innerhalb weniger Minuten vergeben sind. Einheimische stehen teilweise 1,5 Stunden vor Spielbeginn an, um einen der begehrten Plätze zu ergattern. Sämtliche Heimspiele werden durch die Zuschauer frenetisch begleitet. Gefürchtet bei den Gegnern ist der sogenannte „Block E“, aus dem mit 6 Trommeln unterstützt wird und von allen gegnerischen Mannschaften gefürchtet wird.

Die SSV Hennstedt kündigt im Oktober 2018 den laufenden HSG-Vertrag zum Saisonende, da die finanziellen Mittel für eine e-Sport-Abteilung eingesetzt werden sollen. Der geschäftsführende Vorstand beschließt, dass die Handballsparte ab der Saison 2019/ 20 wieder eigenständig als TSV Weddingstedt am Spielbetrieb teilnimmt.

Die Stimmung in der Weddingstedter Halle ist so enthusiastisch wie in kaum einer anderen Halle in S/H. Die nahezu immer ausverkaufte Halle erfüllt nicht die Auflagen des HSH. Zudem gab es Vorfälle, über die die Dithmarscher Landeszeitung wie nachfolgend berichtete: „Nicht alle Zuschauer können sich benehmen.“

Aus diesem Grund mussten der Vorsitzende Lutz Müller sowie der HSG-Leiter vor dem HVSH-Präsidium am 29.11.2018 vorstellig werden. Es wurde deutlich zu verstehen gegeben, dass bei keiner Änderung der Umstände (Abstände zum Spielfeld, Benehmen der Zuschauer) die Halle sofort für den Oberligabetrieb gesperrt wird.

Textverantwortlich: Lutz Müller, 1. Vorsitzender TSV Weddingstedt, 15. Januar 2018